

Oskische Inschrift.

Backstein, zu Ende 1882 ausgegraben in der Gegend von S. Maria di Capua, wohl vom alten Heiligthum bei Capua (v. Duhn *Bull. arch.* 1876 p. 184). Höhe 0,11, Breite 0,22, Dicke 0,05, Rückseite glatt; die Buchstaben 1—2 Millim. eingedrückt,

rechts neben der Inschrift eine Rundung oder Buckel erhaben etwa 1—2 Millim., links leicht eingedrückte Linien, deren eine längs der Inschrift herabgeht, auch jenseits dieser Linie Reste von Buchstaben. Zeichnung des Besitzers Hrn. Bourguignon durch Prof. von Duhn's Güte mir vermittelt, Publication durch Prof. Ernst Sosso in den *Atti d. comm. conservatrice Caserta 1883* p. 87:

N I C V I A . E K	<i>ek . diuvil</i>
. X I E A F 8 P V	<i>vpfaleis.</i>
. X I R I I I A X	<i>saidiieis.</i>
T I C V D X A X	<i>sakruvit</i>
5 I E T X V P	<i>5 pustrei</i>

hinter *pustrei* unter dem *t* von Z. 4 ein klumpiges Zeichen, so zu sagen ein vielfacher Punkt. Von diesem Text weicht Hr. Sosso ab, indem er Z. 1 *diuvil* und Z. 3 *saidiieis* druckt und auf eine Anfrage des Hrn. Dr. Corradi versichert, das Zeichen für *i pingue* auf dem Original gesehen zu haben; ich folge der Zeichnung. Diese bietet ausserdem jenseits der Linie Z. 2 einen Rest wie *∨*, Z. 3 einen Schatten wie von *a*, Z. 4 einen unbestimmbaren. Es fehlt also links ein Stück Inschrift, aber die gut zusammenschliessenden Namen Z. 2 3 machen wahrscheinlich, dass jenes Stück eher Fortsetzung von Z. 5 war, als dass die obigen Zeilen einzeln über die Linie hinaus fortgeführt waren und jetzt unvollständig, einer Ergänzung bedürften.

Vergleicht man die Terracotte bei Zwetajeff syll. osc. 34, wo auf der einen Seite *ekas iuvilas Iuwei flagiu! stahint Minnieis Kaisillieis Minateis ner.*, auf der anderen *Minieis Kaisillieis Minateis ner. ekas iuvilas Iuwei flagiu! stahint*, so ist der Anfang hier klar genug *ek(o) diuvil(o)*, dies Donarium, die Bezeichnung der Species in älterer Form, welche meine Ableitung des Worts vom Gottesnamen *Diovis Iouis*, wie ich meine, ausser Zweifel setzt. Hier wie dort dann der Donator im Genetiv, *Vpfaleis* Vorname bekannt aus Zwetajeff 42 43, lat. etwa *Ofili* (Livius 9, 7), *Saidiieis* Name erhalten in lat. *Saedius*. Für das Folgende hilft nur Probiren; *pustrei* Localis wie in *postri-die*, *sakruvit* scheint ein Wort, nicht *sakru* abzusondern, 3. Pers. Sing. Präs. wie *plovit statuit*, eine denominative Bildung neben osk. *sakarāt* ähnlich wie *futuūt* neben *futat*, dem Sinne nach vielleicht wie griech. Intransitiva auf -εὐω neben Transit. auf -άω: ist geweiht, dient heiligem Zweck? auf der Rückseite? wofern nicht durch das verlorene Stück links *pustrei* anders bestimmt war. Der Ziegel wie die Caesellius-Stele Denkmal eines ἠλύσιον, Deckstein des Adyton für den Blitzgott, den von ihm Geehrten? CIL. I 1115 *intus sacrum*, ebenda p. 255 eine dreiseitige Bronzebasis mit halblatein. Inschrift, vorn *Cavi Tertinei*, rechts *posticnu*.

B.

F. B.